

Hessischer Rundfunk: "Zuspruch am Morgen, HR2"  
Michael Becker, Pfarrer  
Kassel

12.10.2009

## Manchmal muss man einfach treu sein

Sie sind schon über vierzig Jahre verheiratet - und dann das. Die Frau stellt die Bratpfanne in den Kühlschrank; ihr fallen die Namen der Freunde nicht mehr ein; auf allen Schubladen im Haus kleben kleine Zettel, auf denen der Inhalt der Fächer steht. Schließlich verläuft sich die Frau auch noch im tiefen Schnee und findet nicht mehr nach Hause. Die Polizei muss helfen. In einem klaren Moment ein paar Tage danach sitzt das Ehepaar zusammen und weiß: das ist Alzheimer, der Zerfall des Gedächtnisses. Was sollen sie nun tun?

Davon erzählt die wunderbare Geschichte: Der Bär kletterte über den Berg, von Alice Munro, einer Kanadierin. Eine traurige und schöne Geschichte ist das: heiter und ernst zugleich, dann aber auch aufrichtig und schmerzhaft. Was soll man tun, wenn sich ein Partner nach über vierzig Jahren Zusammenleben aus der Wirklichkeit verabschiedet? Dann muss man über diesen steilen Berg, buchstäblich. Als Zuhause gar nichts mehr so recht klappen will, verabreden Mann und Frau in der Geschichte ein Heim für die Frau. Das ist eine gewaltige Hürde. Aber der Mann allein schafft die Betreuung nicht rund um die Uhr. So nehmen beide den schweren Weg in Kauf. Der Mann wohnt jetzt alleine, die Frau wird betreut in einem Wohnheim dreißig Minuten entfernt. Bald weiß die Frau immer weniger aus ihrer Vergangenheit und erkennt auch ihren Mann nicht mehr. Sie spielen Karten, wenn sie zusammen sitzen, oder hören Musik. Keiner fragt mehr nach früher, beide sehen nur noch das Heute. Fast jeden Tag kommt der Mann zu Besuch.

Das alles berührt sehr und tut auch weh, wenn man es liest. Aber es gibt keinen besseren Weg als den Weg über diesen Berg. Auch als die Frau dann noch krank wird an ihrer Seele, kommt ihr Mann immer wieder zu Besuch. Er fühlt sich Zuhause alleine gelassen. Diesen Schmerz kann er leichter tragen, wenn er sie sieht bei ihr sitzt. Dann liest er ihr etwas vor oder fragt nach den anderen Bewohnern im Heim. Nicht lange grübeln, sagt sich der Mann. Die eigenen Lasten tragen, bei den Lasten der anderen mit anpacken. Die Frau liegt jetzt oft in ihrem Bett und schaut zur Decke. Und dann, eines Tages - der Mann konnte mal drei Tage mal nicht zu ihr kommen - erkennt die Frau ihren Ehemann auf einmal doch wieder. Da bist du ja, sagt sie und strahlt. Ich dachte, du wärest weggegangen. Du hättest doch einfach wegfahren können, sagt sie, und mich alleine lassen können; dann wärest du alle Sorgen los. Aber der Mann sagt zu ihr: Nein; nie und nimmer mache ich das.

Manchmal ist treu sein die beste Möglichkeit, eine schwierige Zeit zu meistern.